

NDB-Artikel

Schulenburg, Friedrich, Bernhard Karl Gustav Ulrich Erich Graf von der General, * 21.11.1865 Bobitz (Mecklenburg), † 19.5.1939 Sankt Blasien (Schwarzwald), ⚭ Tressow bei Grevesmühlen (Mecklenburg).

Genealogie

Aus d. Weißen Stamm, Zweig „Tressow“ d. I. Linie;

V →Werner (1832–80), Fideikommißherr auf Tressow, S d. →Werner (1803–43) u. d. Henriette Freiin v. Waldenfels (1811–42);

M Mary (1843–1900), T d. →Gustav Frhr. v. Maltzahn, Gf. v. Plessen (1788–1862), auf Sarow, Erblandmarschall v. Alt-Vorpommern, u. d. Cäcilie Freiin v. Maltzahn-Ivenack;

⚭ 1897 Freda-Marie (1873–1939), T d. →Werner Gf. v. Arnim (1845–81), auf Gollmitz, preuß. Rittmeister, erbl. Mitgl. d. preuß. Herrenhauses, u. d. Karoline Gfn. v. Bismarck-Bohlen (1851–1912);

4 S →Johann-Albrecht (1898–1945 ✕), Rittmeister, →Wolf-Werner (1899–1944 ✕), Oberstlt., Kommandeur d. Fallschirmjäger-Rgt. 13, →Adolf-Heinrich (1901–40), Kaufm., →Fritz-Dietlof (s. 4), 1 T →Tisa (Mater Paula) (1903–2001, ⚭ 1] 1928–38 →Fritz Heß, 1886–1976, Kaufm., 2] 1939–46 →Carl Ulrich v. Barner, 1899–1978, auf Trebbow, Bülow u. Barnerstück), Ursuline, Malerin, Bildhauerin, Schriftst., Ehrenbürgerin v. Drostern (s. Einl.);

Vt →Friedrich Werner (1875–1944. s. 3).

Leben

Nach kurzem, nicht abgeschlossenen Jurastudium in Heidelberg trat S. im Juni 1888 in das preuß. 2. Garde-Ulanen-Rgt. ein und galt bald als besonders fähiger Generalstabsoffizier. Er besetzte 1902–06 die wichtige Stelle des Militärattachés in London, wurde 1906–08 im Großen Generalstab verwendet und war 1913–14 Kommandeur des Regiments Garde du Corps in Potsdam und zugleich Flügeladjutant Ks. Wilhelms II. Im 1. Weltkrieg amtierte S. als Generalstabschef des Gardekörps (1914–16), der 6. Armee (1916) und der Heeresgruppe „Dt. Kronprinz“ (1916–18). Der Generalmajor (Juni 1918) plädierte am 8./9.11.1918 im Großen Hauptquartier in Spa vergeblich gegen die Abdankung Wilhelms II. und für einen Einsatz der Armee gegen die Revolution. Im Mai 1919 nahm er seinen Abschied und zog sich auf seine Güter in Mecklenburg zurück. Von Dez. 1924 bis Mai 1928 war S. für die DNVP Abgeordneter des Reichstags (Wahlkreis 35 Meckl.), wechselte 1930 zu den Volkskonservativen und trat im Dez. 1931

der NSDAP bei. Wegen seiner guten Beziehungen zu →Kurt v. Schleicher (1882–1934) bot er sich →Hitler als „Verbindungsmann zur Reichswehr“ an, ohne jedoch größere Wirkung zu entfalten. 1934-36 betätigte sich S. im Stab der Obersten SA-Führung (zuletzt als SA-Oberführer), wurde im März 1936 in die SS übernommen und beendete diese zweite Karriere als SS-Obergruppenführer. Außerdem gehörte er von Sept. 1934 bis zu seinem Tod erneut dem Reichstag an. S.s Biographie nach dem 1. Weltkrieg zeigt symptomatisch die politische Orientierungslosigkeit großer Teile der alten Eliten, die den 1918 erlittenen Verlust an Macht und Selbstvertrauen durch das Bündnis mit →Hitler zu kompensieren suchten.

Literatur

A. Niemann, Rev. v. oben – Unisturz v. unten, Entwicklung u. Verlauf d. Staatsumwälzung in Dtl. 1914-1918, 1927;

H. Möller, Gesch. d. Rr. d. Ordens „Pour le mérite“ im Weltkrieg, II, 1935, S. 307-09;

M. Niemann, „Das glühende Interesse f. Politik“, Die Grafen v. d. S.-Tressow zw. Ks.reich u. Nat.Sozialismus 1900-1945, in: Meckl. Jbb. 118, 2003, S. 271-311;

Biogr. Lex. Drittes Reich;

Munzinger;

Lilla, MdR;

– *Nachlaßteil*:

BA, Mil.archiv Freiburg (Br.) (*Erinnerungen*).

Autor

Johannes Hürter

Empfohlene Zitierweise

, „Schulenburg, Friedrich Graf von der“, in: Neue Deutsche Biographie 23 (2007), S. 678-680 [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
